

marius singer

unendlich - unermesslich

marius singer

unlimited - immeasurable

ausstellungskatalog der galerie bentler

exhibition catalogue of the gallery bentler

bonn 2022



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde  
der Galerie,

seit vielen Jahren vertritt die Galerie Bentler den Künstler Marius Singer. Es waren sehr erfolgreiche Jahre, sowohl für Marius Singer als auch für die Galerie Bentler.

Im Rückblick versteht man schnell, warum der Erfolg Marius Singer über die Jahre gewogen blieb.

Marius Singer ist sich selbst als Künstler immer treu gewesen. Immer weiter ist er seinem eingeschlagenen Weg der Konkreten Abstraktion gefolgt und hat dabei große Fortschritte erzielt. Waren es vor Jahren noch konkrete Landschaften, die ihm die Inspiration zu seinen Werken lieferten – Beispiele sind Titel wie Landschaft am Kap oder Sonnenuntergang -, so findet der Künstler heute seine Inspiration in sich selbst. Er erfindet Bildwerke, die wie Landschaften anmuten, aber doch im besten Sinne Abstraktionen sind. Deshalb verzichtet der Künstler mittlerweile auch auf konkrete Titel, sondern ordnet seine Werke nur noch seinen Werkgruppen zu. Beispiele sind Weiter Horizont, Farbspiegelung oder Farbstrukturen, wobei letztere wirklich nur noch abstrakte Kompositionen sind.

Auch die vom ihm inszenierten Performances gehören auf eine ganz bestimmte Weise zur Kontinuität. Aber auch hier sehen wir eine ganz starke Entwicklung, die sich die Medien des Films und der Musik zu Nutze macht und so neben der Erweiterung der

Malerei in die dritte Dimension ihr auch noch zusätzliche Inhalte und ästhetische Komponenten hinzufügen kann.

Besondere Aufmerksamkeit verdient aber auch seine neue Spachteltechnik. Sie erlaubt es ihm durch neue Ausdrucksmöglichkeiten, zusätzliche Effekte auf die Leinwand zu bannen.

Mit dieser Ausstellung möchten wir gern den Status Quo der Arbeit des Marius Singer zeigen. Einen Überblick des bisher Erreichten. Wir zeigen mit seinen Werken Arbeiten von hoher malerischer Qualität und großer Kreativität. Und wir freuen uns, dass der Künstler seinem eingeschlagenen Weg weiter folgen will. Denn so werden wir auch in Zukunft spannende und neuartige Ausstellungen von ihm erwarten dürfen. Wir gehen davon aus, dass er sich auch mit anderen Themen abseits dieses Weges beschäftigen wird, und wir sind gespannt auf das Ergebnis.

Allen Lesern dieses Katalogs und allen Besuchern der Ausstellung wünschen wir viel Freude beim Betrachten der Bilder!

Herzlichst Ihre

 Bernd Bentler  
Jenny Geißler und Bernd Bentler

Ladys and Gentleman,  
Dear Friends of the Gallery,

For many years, the Bentler Gallery has represented the artist Marius Singer. These years were very successful for both, the artist and the Gallery Bentler.

In retrospective, one gets an easy understanding, why success has remained with Marius Singer over the years.

Marius Singer has always remained true to himself as an artist. Continuing to follow his once chosen path of concrete abstraction, he has made great progress in this process. If years ago, concrete landscapes provided the inspirations for his works, to name titles like Landscape at the Kap, or Sunset, today the artist finds his inspiration within himself. He invents pictorial works, appearing like landscapes, yet, being abstractions, in the best sense of the word. That is why the artist abstains from giving concrete titles to his works, but only assigns them to his work groups. Examples are Vast Horizon, Colour Reflection or Colour Structures, whereby the latter are actually only abstract compositions.

The performances he stages, also belong to the continuity in a very specific way. Here, too, we observe a strong development, making use of the media like film and music, thus alongside the extension of painting into the third dimension, can add extra content and aesthetic components to it.

His new palette knife technique deser-

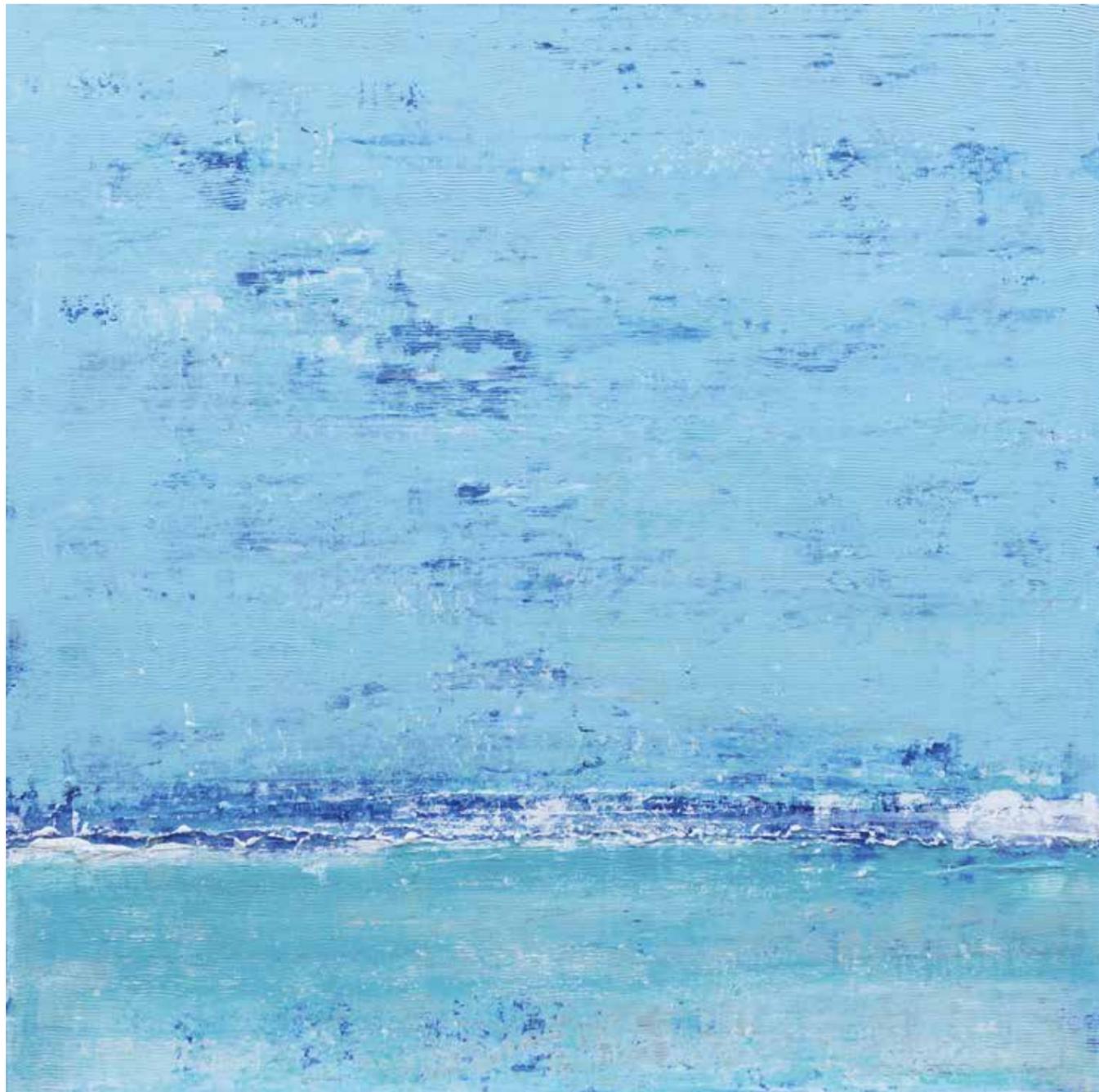
ves a special attention, too. It provides him with new expressional possibilities and allows him to capture additional effects on the canvas.

With this exhibition we want to show the status quo of Marius Singer's work, an overview of his achievements so far. With his works, we show works of high painterly quality and great creativity, and we are glad that the artist wants to follow the chosen path, so we can expect exciting and innovative exhibitions by him in the future. We understand that he certainly will also attend other subjects off this path, and we look forward to getting to know the outcome.

We hope all readers of the catalogue and all visitors to the exhibition will enjoy looking at the pictures and perhaps let themselves get carried away in worlds never seen before.

Sincerely yours

 Bernd Bentler  
Jenny Geißler and Bernd Bentler



**Weiter Horizont**

2021 / 2022  
150 x 150 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand





**Impressionen des Glücks II**

2021  
140 x 140 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand



**Farbstrukturen**

2021 / 2022  
76 x 57 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik auf  
Fabriano Carton

## Marius Singer unendlich – unermesslich ..... und der Krieg in der Ukraine

Sehr geehrte Damen und Herren,

Überrascht durch den für unmöglich gehaltenen Ukraine-Krieg, haben wir uns lange und sehr intensiv überlegt, ob wir diese Veranstaltung durchführen sollten. Die Frage, die sich uns stellte, war: Passt eine Ausstellungseröffnung in eine Zeit, in der in der Ukraine Krieg herrscht, in der dort geschossen, gebombt und am Ende getötet wird. Die Frage war, ob wir diese Veranstaltung absagen sollten oder nicht.

Letztendlich haben wir uns für die Durchführung der Ausstellungseröffnung entschieden. Die Gründe dafür möchten wir zum besseren Verständnis des Lesers an dieser Stelle darlegen.

Den Anlass dafür gab zufällig ein Radiobeitrag von WDR 5, der über mehrere Kunstevents berichtete, die unter dem Motto standen: **Art against war!** Diese Idee, dieser Beitrag, war so etwas wie eine Initialzündung, darüber nachzudenken, in wie weit die Kunstwerke des Marius Singer in dieses Thema: **Art against war!** hineinpassen würden.

Der Einladungskarte zu dieser Ausstellung hatten wir ein Begleitschreiben beigelegt, in dem wir folgendes geschrieben haben:

*„Und so entstehen Bilder von unendlicher Weite und unermesslicher Tiefe, Bilder, die den Menschen mitnehmen auf eine Reise bis ans Ende der Welt, und ja, manchmal sogar bis in die unendliche Weite und die unermessliche Tiefe der eigenen Seele.“*

Sie, die Besucherinnen und Besucher dieser Ausstellung, die sich in den Kunstwerken des Marius Singer wiederfinden, kennen sich nicht wirklich, ja oft sind sie einander völlig fremd. Sie können also gar nicht wissen und erahnen, was jede und jeder von ihnen in der „unendlichen Weite und unermesslichen Tiefe“ seiner Seele wohl so finden und sehen würde. Am Ende ginge es wohl auch niemanden etwas an.

Aber eines, das kann man wohl mit Bestimmtheit sagen, würden wir in jeder und jedem von ihnen finden. Ganz sicher! Und das ist: Der intensive Wunsch nach und die Liebe zu Frieden und Freiheit! Woher können wir das wissen? Warum sind wir uns da so sicher?

Von sehr vielen Menschen, die sich für die Vernissage angemeldet hatten, wissen wir, dass sie bereits ein, manchmal sogar zwei oder mehrere Bilder von Marius Singer besitzen und diese ganz großartig finden, viele besuchen die Ausstellung, weil sie die Arbeiten des Künstlers schätzen und kennen lernen möchten.

Es sind Arbeiten, die, so haben wir in unserem Begleitbrief geschrieben, *„nahezu alle Landschaften dieser Welt in einem Bild vereinen“*, so also auch die in Russland und auch die in der Ukraine. In den Kunstwerken des Marius Singer aber rollen keine Panzer, dort wird nicht gebombt, dort wird nicht geschossen und dort wird nicht verletzt und nicht getötet!

Im Gegenteil! In den Kunstwerken des Marius Singer herrscht Frieden, es herrscht dort der Frieden der Natur, ja vielleicht, wenn man so will, herrscht in Ihnen der göttliche Frieden!

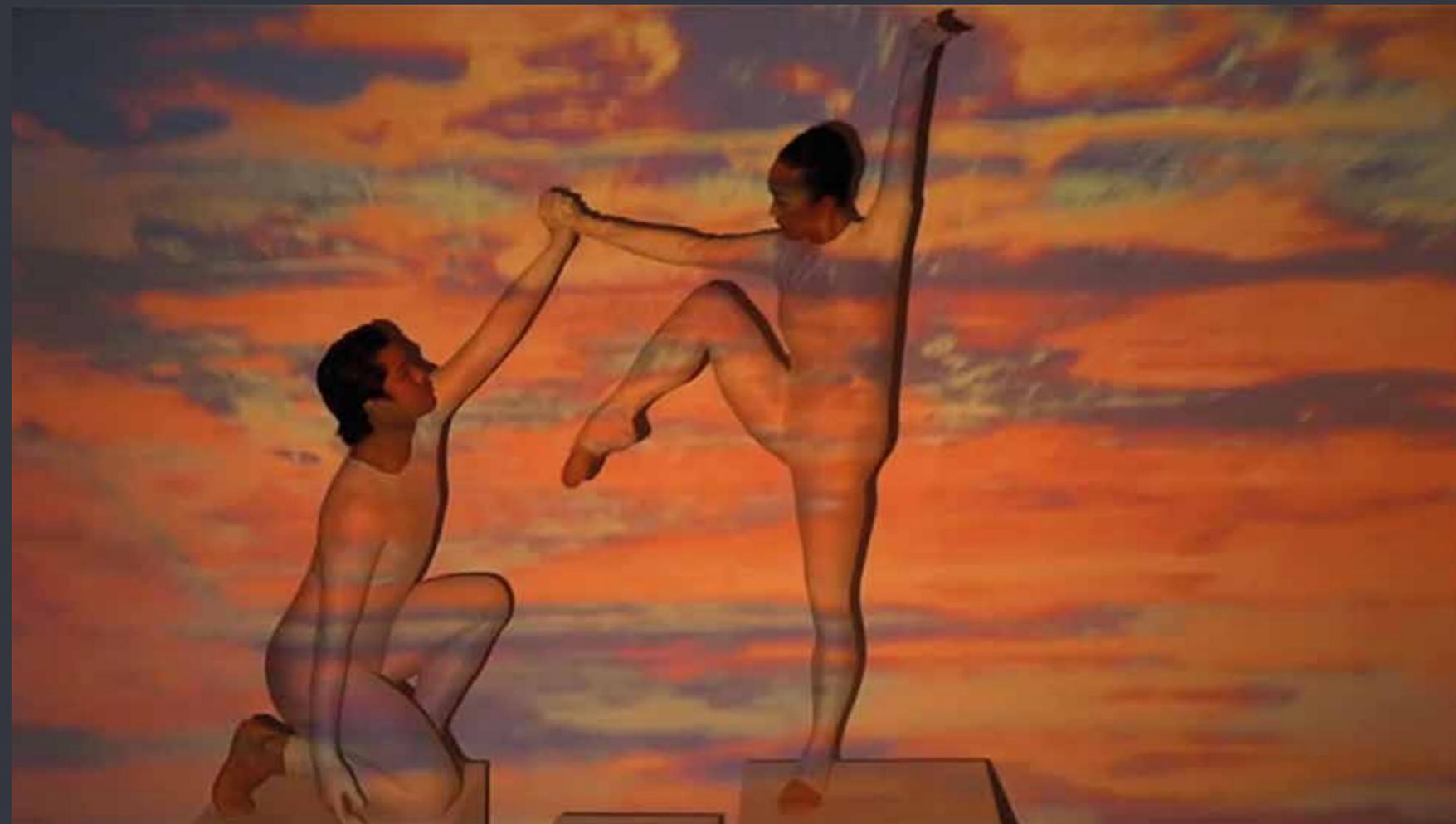
Und wer diese Bilder liebt, der liebt auch den Frieden und die Freiheit, der diesen Kunstwerken immanent ist. Das geht gar nicht anders. Und deshalb können wir uns in dieser Frage auch so sicher sein, auch wenn wir nicht jede Besucherin und jeden Besucher bis in die Tiefen seiner Seele hinein kennen: In jeder und jedem von ihnen lebt der intensive Wunsch nach Frieden und Freiheit. Und das ist allen Freundinnen und Freunden der Kunst des Marius Singer gemeinsam.

Und so ist diese Ausstellung, ob man es will oder nicht, ob wir es beabsichtigt haben oder nicht, eine kleine Demonstration für den Frieden in der Ukraine, aber auch eine Demonstration für den Frieden an allen anderen Orten dieser Welt.

Diese Botschaft sendet Marius Singer in seinen Bildern, senden alle Besucher dieser Ausstellung durch ihre Anwesenheit, senden wir alle gemeinsam in die Welt. Und das kann eben nur Kunst, die einen Inhalt, eine Botschaft hat! **Art against war!**

Galerist Bernd Bentler





### Marius Singer unlimited – immeasurable ..... and war in Ukraine

Ladys and Gentleman,

Surprised by the war in Ukraine, which was considered to be impossible, we thought long and very hard about whether we should hold this event. The question we had was: does an exhibition opening fit into a time when there is war in Ukraine, when there is shooting, bombing, and in the end, killing. The question was whether we should cancel this event or not. Ultimately, we decided to hold the exhibition opening. We would like to explain the reasons here for the better understanding of the reader.

Coincidentally, we came across a radio feature aired by WDR 5, which reported on several art events that were held under the motto: **Art against war!** This idea, this contribution, was something like an initial spark to think about how far the artworks of Marius Singer would fit into this theme: **Art against war!**

The invitation card to the opening read as follows:

*„And so pictures of infinite vastness and immeasurable depth emerge; pictures, taking us on a travel to the end of the world and sometimes even into the infinite vastness and the immeasurable depth of our own soul are created.“*

You, the visitors of this exhibition, who find yourselves in the artworks of Marius Singer, do not really know each other, indeed we are often complete strangers. We can therefore not know and guess what each of us would find and see in the *„infinite vastness and immeasurable depth“* of our soul. In the end, it would probably be nobody's business.

One thing can be said with certainty, we would find in each and every one of you. For sure! That is the intense desire for and love of peace and freedom!

How can we know that? Why are we so sure about it? We know many of you, who registered for this opening, have artworks by Marius Singer already. Some of you have one, others even two or more paintings of Marius Singer and hold them dear. Others again, have come because they

appreciate the artist and want to get to know his works. These are works, that unite almost all the landscapes of the world in one painting, as we wrote in our accompanying letter, meaning also these in Russia and also the ones in Ukraine. In Marius Singer's artworks, however, there don't roll panzers, no bombs fall down from heaven, there is no shooting nor harm or death!

On the contrary! Peace reigns in Marius Singer's artworks, there reigns the peace of nature, and yes, perhaps, if you like, divine peace reigns in the paintings of Marius Singer!

Those who love these paintings, also love the peace and the freedom so immanent in these pictures. There is no other way. And that is why we can be so sure about this, even if we do not know every visitor down to the depths of his or her soul: In each and every one of you lives the intense desire for peace and freedom. And this is common to all friends of the art of Marius Singer.

Therefore, this exhibition is, wether we like it or not, wether we intended it or not, a small demonstration for peace in Ukraine and also a demonstration for peace in all places all over the world.

This is the message Marius Singer sends through his pictures and together with him all visitors to this exhibition by their presence, we all, who are here tonight, send this message out into the world together. Only art that has a content, that has a message can get this message across! **Art against war!**

Gallery owner Bernd Bentler



Screenshots der Performance bei der Vernissage am 11. März 2022  
Screenshots of the performance at the vernissage on March 11, 2022



**Weiter Horizont**

2021 / 2022  
140 x 140 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand





Alle drei Werke: **Weiter Horizont**

2021 / 2022 • 40 x 60 x 4 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Leinwand



**Weiter Horizont**  
2021 / 2022  
140 x 140 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand



Was können Begrifflichkeiten wie „unendlich“ und „unermesslich“ für Werke der zeitgenössischen Malerei bedeuten? Welche Assoziationen werden bei diesen titelgebenden Worten der aktuellen Ausstellung von Marius Singer geweckt? Wer seine bisherigen Werke kennt, hat davon eine ziemlich konkrete Ahnung und kann sich weite Landschaften und grenzenlose Horizonte vorstellen. Denn Marius Singer, dessen Bilder rein abstrakt und ungegenständlich sind, gibt uns eine allgemeingültige Idee von Natur und Raum, die durch nichts begrenzt oder limitiert zu sein scheint. Die immer wiederkehrende, mal prägnant, mal schemenhaft angedeutete Horizontlinie lässt bei der Betrachtung seiner Bilder den Blick in entfernte Sphären wandern. Himmel, Wald, Meer oder Steppe – nichts dergleichen ist wirklich dargestellt und doch sind all diese Bereiche unserer natürlichen Umgebung in seiner Malerei sichtbar. Wir können sie mittels unserer Vorstellungskraft und Assoziationsfähigkeiten sehen.

So ist ein wesentliches Merkmal dieser Werke das Öffnen einer sinnlichen Ebene menschlicher Wahrnehmung. Es bedarf keiner naturgetreuen Wiedergabe, keiner realistischen Farbgebung oder konkreten Formgebung, um zu erkennen, was Singer darstellt. Einzig die in uns allen kollektiv verankerte Idee von Natur und Landschaft reicht aus, um ganze Regionen und Welten vor unserem geistigen Auge erscheinen zu lassen. Rote, blaue und grüne Farbflächen in Verbindung mit abstrakt-linearen Strukturen wecken Erinnerungen an vormals gesehene Gegenden. Die für Singer so typische Maltechnik, bei der Farben Schicht um Schicht mit dem Spachtel freigelegt oder überdeckt werden, lässt eine unvergleichlich dynamische Räumlichkeit und Tiefe entstehen. Der Zufall und das Experiment sind dabei wesentliche Aspekte, die bewusst im künstlerischen Prozess Berücksichtigung finden. Deshalb arbeitet er häufig, nicht wie zumeist üblich, an der Staffelei sondern auf der auf dem Atelierboden liegenden freien Leinwand. Es ist ein hochintensiver Prozess, der zwischen Konstruktion und Dekonstruktion schwebt. Indem Singer die

Farben in großzügigen, kraftvollen Bewegungen bis zu zwanzig Mal Schicht für Schicht mit Spachtel und Rakel auf die Leinwand aufträgt, partiell abwischt, ineinander verlaufen lässt oder abträgt, ist die Bildgenese unter Einsatz des gesamten Körpers stark bewegt und gestisch motiviert.

So kann sich die Abstraktion ganz im Sinne des deutschen *Informel* oder des amerikanischen *Abstract expressionism* aus dem Moment heraus rein subjektiv entwickeln. Nichts ist als Skizze oder Motiv angelegt, vielmehr entsteht das Bild direkt durch das Medium der Malerei heraus, ist also unmittelbares Ergebnis eines intensiven künstlerischen Malaktes. Für Singer bedeutet dies immer auch eine Balance zu finden, zwischen scheinbar unkontrolliertem Prozess und fundiertem Wissen um Technik und Material. Um dies zu erreichen, muss er sich gänzlich auf die reine Malerei einlassen und sich sowohl gestisch als auch geistig mit der Farbe buchstäblich verbinden. Nicht selten ist es ein Ringen, zuweilen bis zur körperlichen Anstrengung, bis ein Werk fertiggestellt wird, bis die letzte Malschicht auf- und wieder abgetragen und der Blick auf neue Welten freigelegt wird. Dabei scheinen sich Felsformationen aufzutürmen oder tiefe Seelandschaften zu formen, friedvolle Abendstimmungen oder aufregende Weiten gebildet zu haben. Je nach Stimmung und Emotionen können diese Welten harmonisch beruhigend oder aber energetisch aufgeladen stimulierend wirken.

Singer ist es bei seiner künstlerischen Arbeit wichtig, die während und durch den Malprozess freigelegten Energien im Bild festzuhalten und Emotionalität auszudrücken und seine subjektiven Empfindungen zu transportieren. Das Freilegen von Gefühlen, die Besinnung auf das wirklich Wesentliche und die Relativierung des Alltags sind für ihn von grundlegender Bedeutung, wobei Entschleunigung und Reflexion eine zentrale Rolle spielen. Er versucht, sich Zeit zu lassen, um auch die Dinge hinter den Dingen zu erkennen, um somit das vermeintlich einfache, klare und im besten Falle Wahre zu zeigen. In dieser Hin-

sicht fühlt man sich an den großen Vertreter des *Action paintings* Jackson Pollock erinnert, der einmal sagte, dass der moderne Künstler mit Raum und Zeit arbeite und seine Gefühle ausdrücke, anstatt sie zu illustrieren. Es sind auch bei Singer genau diese drei Elemente – Raum, Zeit und Gefühl, die sich in seinen Bildern manifestieren. Raum, der rein intuitiv durch Farbe und Struktur entsteht. Zeit, die sich in dem vielschichtigen Malprozess und dem damit verbundenen Entstehen und Vergehen manifestiert. Das Gefühl, das sich mittels der subjektiven und spontanen Herangehensweise während des Malens entwickelt und zugleich darin seinen künstlerischen Ausdruck findet.

Marius Singer sieht seine Werke somit immer auch im Dialog zwischen Ausstellungsraum und Rezipienten. Insofern ist für ihn die Ergänzung der Malerei durch Musik, Performance und Skulptur nur konsequent und unterstreicht auch noch einmal den experimentellen Charakter seiner künstlerischen Arbeit deutlich: Indem Marius Singer diese Medien oftmals in seinen Ausstellungen als *Life act* kombiniert und in der aktuellen Ausstellung auch noch um das Medium Film erweitert, schafft er grenzüberschreitende Gesamterlebnisse. Gemalte Strukturen der Bilder und sich bewegende Körperkonturen der Tänzer werden überlagert und miteinander verbunden, so dass gleichermaßen Harmonien und Kontraste entstehen. So ist es auch die Improvisation, die Singer stets inspiriert und aus der er immer wieder Neues erschafft. Auf diese Weise entwickelt er auch seine Maltechnik fortwährend weiter und bindet neue Strukturelemente und Techniken mit ein, die schließlich zur völligen Abstraktion führen. Stillstand gibt es für diesen kreativen Künstler genauso wenig wie eine Limitierung seiner abstrakt-imaginären Landschaften und Naturbilder. Sie sind ebenso unendlich in ihren Deutungsmöglichkeiten wie unermesslich in ihrer positiven und energetischen Ausstrahlung.

Alexandra Wendorf M. A.  
Chefredakteurin barton-Zeitungsmagazin und  
Dozentin für Design- und Kunstwissenschaften

What can terms like „infinte“ and „unmeasurable“ mean for works of contemporary painting? What associations arise from these title-giving words of Marius Singer's current exhibition? Those who know his previous art works, have a rather concrete idea of it and are able to imagine vast landscapes and infinite horizons. Marius Singer, whose paintings are purely abstract and non-representational, gives us an universal idea of nature and space, that doesn't seem to be bounded or limited by anything. The always recurring horizon line, sometimes concise, sometimes hazy ,lets the viewers gaze wander into distant spheres when looking at his pictures. Sky, forest, sea or steppe– neither of it is actually depicted there and yet, all these spehreres of our natural environment are visible in his paintings. We can see them by means of our own imagination and assiciative abilities.

Thus, an essential characteristic of his works is the opening of a sensual level of human perception. There is no need for a lifelike rendering, a realistic coloring, or concrete shaping to recognize what Singer depicts. The idea of nature and landscape, collectively anchored in all of us, is all it needs to let entire regions or worlds appear before our mind's eye. Red, blue, and green colour fields combined with abstract linear structures awaken memories of previously seen areas. The painting technique so typical for Singer,uncovering or overlapping colours layer by layer with a palette knife, creates an incomparably dynamic spatiality and depth. Therefore, coincidence and experiment are essential aspects, taken consciously into account in the artistic process. Thus, he often works on the free canvas lying on the studio floor instead of, like it is usually the case, at the easel. It is a highly intensive process hovering between construction and deconstruction. By applying the colors in generous, powerful movements up to twenty times layer by layer with spatula and squeegee on the canvas, partially wiping them off, letting them run into each other or removing them, the genesis of the picture

is strongly moved and gesturally motivated, using the entire body.

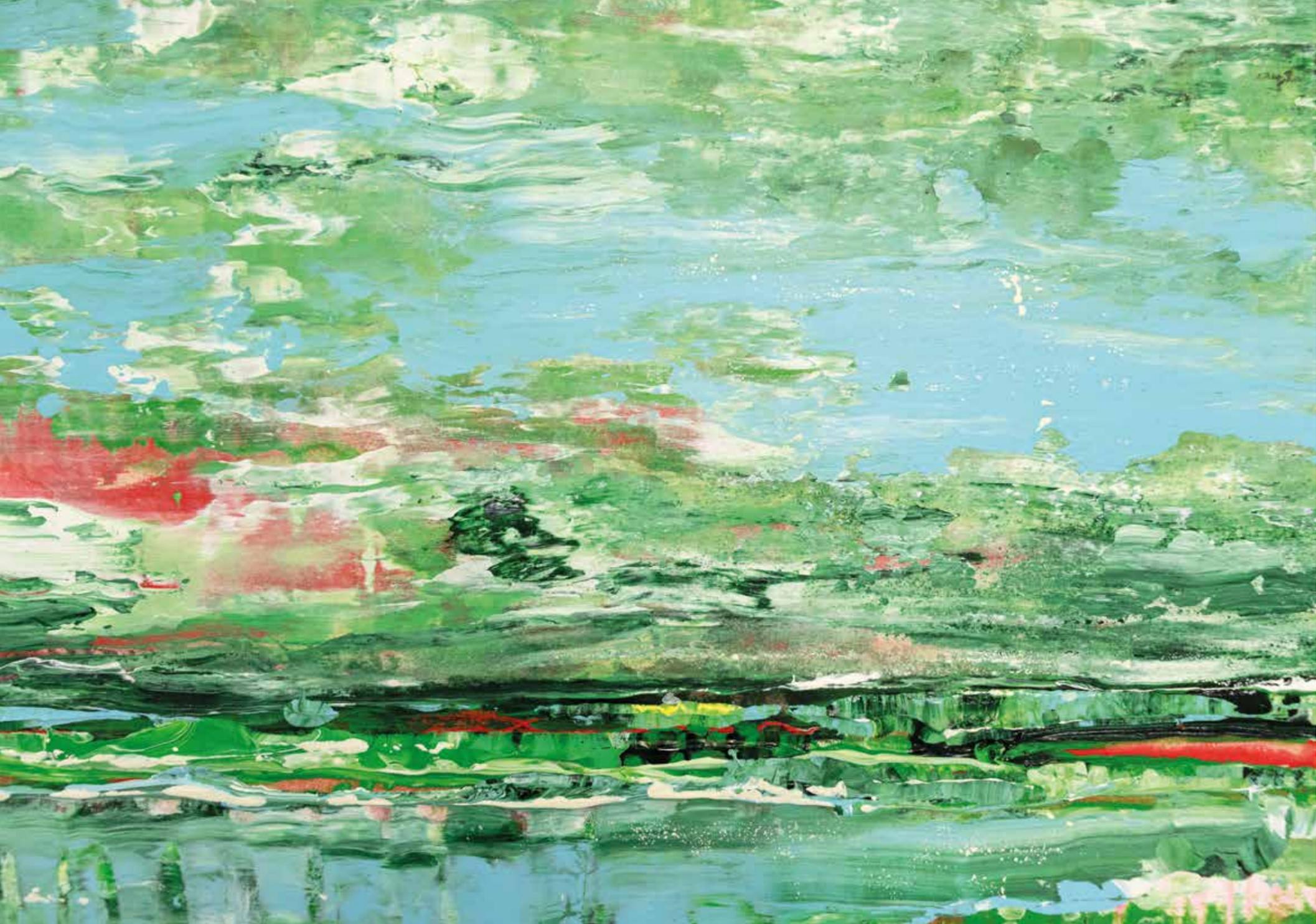
Thus, abstraction can develop in the sense of the German *Informal* or the American *Expressionism*, out of the moment an purely subjectively. Nothing is drafted as a scetch or motive, but the picture arises by the means of painting, being the immediate result of an intense artistic act of painting. For Singer, this means always finding the balance between seemingly uncontrolled process and well-founded knowledge of technique and material. To achieve this, he has to engage entirely in the pure painting and literally connect gesturally as well as mentally with the colour. Very often it is a struggle, sometimes to physical exertion, until the work is finished, the last layer of paint is applied or removed, revealing a view of new worlds. In the process rock formations seem to mount up or deep lake landscapes, peaceful evening atmosphere, or exciting vastness appear to have built. Depending on one's mood or emotion, these worlds can act harmoniously calming or energetically recharging and stimulating.

In his artistic work, it is important to Singer, to capture the energies released during and by the process of painting in the picture and express emotionality and convey his subjective feelings. The uncovering of feelings, the reflection on what is really essential, and the relativization of every day life are of fundamental importance to him, with deceleration and reflection playing a central role. He tries to take his time to also recognize the things behind the things, to show thereby the supposedly simple, clear, and, in the best case, the true. In that respect, one feels reminded of the great representative of the *Action painting*, Jacson Pollock, who once said the modern artist worked with space and time and expressed his or her's feelings instead of illustrating them. It is exactly these three elements – space, time, and feeling, manifest themselves in Singer's pictures, too. Space created purely intuitively by colour and structure. Time manifesting itself in the multi-layering painting

process and the associated emergence and decay. The feeling, developing during the painting process and at the same time finding ist artistic expression in it during the subjective and spontaneous approach.

Thus, Marius Singer always understands his works as a dialogue between the exhibition space and the recipients. Therefore, the use of music, performance, and sculpture as addition to painting is consequent to him and also clearly underlines the experimental character of his artistic work: by often combining these media as *life acts* during his exhibitions and, in the current exhibition, even adding the medium of film, he creates border-crossing overall experiences. Painted structures of the pictures and moving contours of the dancers are overlaid and interconnected bringing about harmonies and contrasts in equal measures. So, it is also the improvisation that always inspires Singer, and from which he creates something new again and again. This way he also continues to develop his painting technique further on and integrates new structural elements and techniques, eventually leading to complete abstraction. There is no standstill for this creative artist, nor is there a limitation of his abstract- imaginary landscapes and pictures of nature. They are as infinite in their interpretive possibilities as unmeasurable in their positive and energetic charisma.

Alexandra Wendorf M. A.  
Chief Editor barton-magazine and  
Lecturer in design and art studies



Weiter Horizont 2022 • 57 x 76 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Fabriano Carton



**Weiter Horizont**

2021 / 2022  
150 x 150 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand





**Bronze Stele**

2021  
76 x 24 x 3,8 cm  
Sockel: 20 x 20 cm  
Bronzeguss  
stehende Arbeit  
Wandarbeit





**Weiter Horizont** 2021 / 2022 • 80 x 100 x 2 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Leinwand



**Weiter Horizont**

2021 / 2022  
100 x 100 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand



**Bronze Stele I, II und III**

2021 • 28 x 6 x 6 cm • Bronzeguss



**Weiter Horizont 2022** • 57 x 76 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Fabriano Carton



Weiter Horizont 2022 • 57 x 76 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Fabriano Carton



Weiter Horizont 2022 • 57 x 76 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Fabriano Carton



**Moorlandschaft 2021** • 90 x 145 x 2 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Leinwand



**Weiter Horizont**

2021 / 2022  
120 x 120 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand



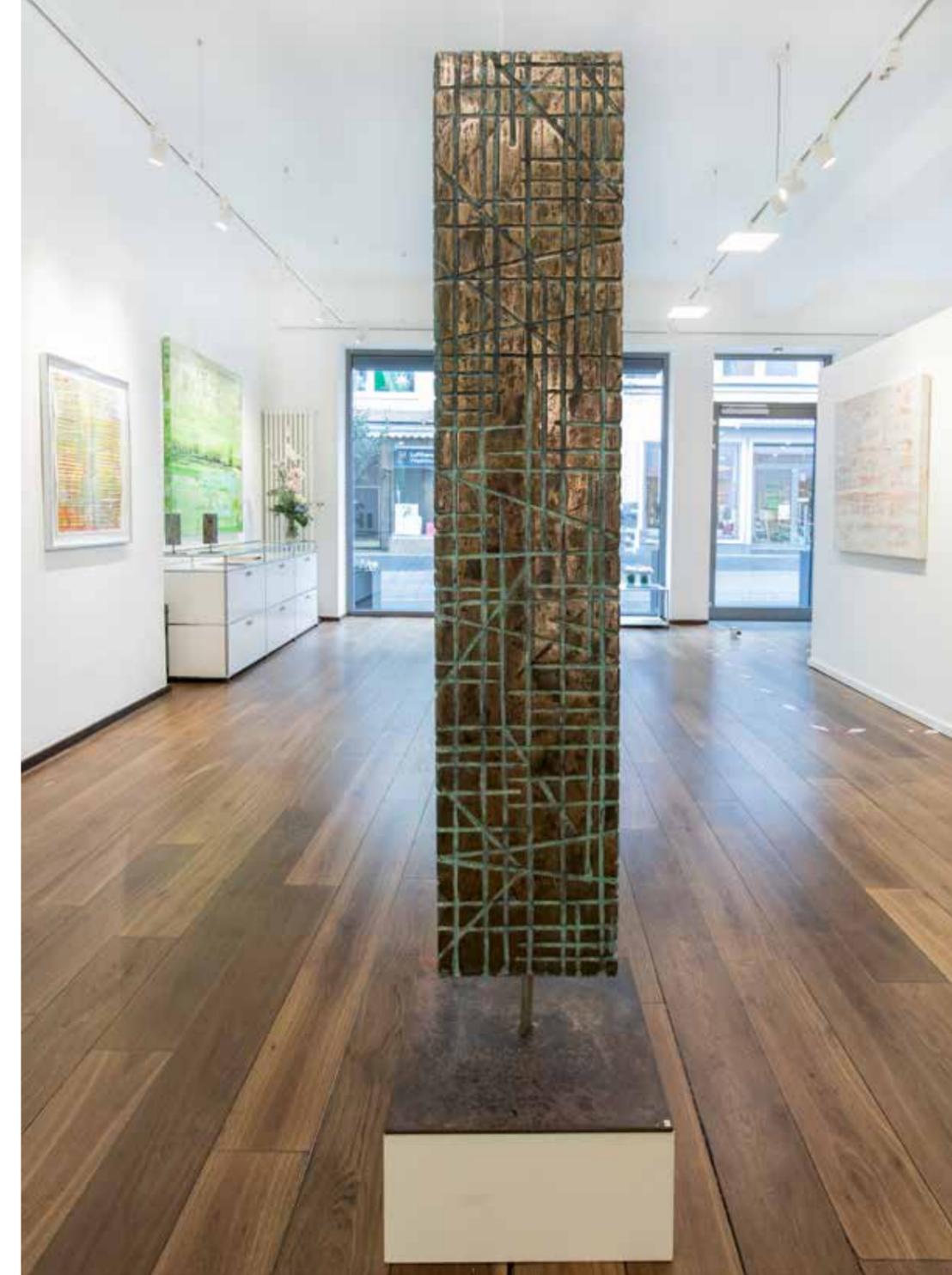
**Weiter Horizont**

2021 / 2022  
100 x 100 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand



**Bronze Stele vertikal**

2021  
163 x 27,5 x 15 cm  
Bronzeguss



## Interview

### Galeristin Jenny Geißler und der Künstler Marius Singer im Gespräch

**JG**

Welche Bedeutung hat das kreative Schaffen für Dich?

**MS**

Künstlerisch zu arbeiten war und ist für mich von früher Jugend an eine Leidenschaft, geradezu wie ein positiver Zwang. Irgendwie sind es wohl die Gene, dass mich Farben seit jeher magnetisch angezogen haben. Mein Großvater mütterlicherseits war Zeit seines Lebens bis in die 70er Jahre hinein freischaffender Künstler in Berlin-Charlottenburg; er hat mich schon von früh auf mit seinen Werken begeistert und zum eigenen künstlerischen Arbeiten inspiriert. Heute arbeite ich sehr gerne auch in freier Natur in dem an mein Atelier angrenzenden verwunschenen Barockgarten. Diese Unmittelbarkeit der Natur mit ihrer Wildheit und der gleichzeitigen Ordnung, mit ihrer kontemplativen Wirkung, hat großen Einfluss auf meine malerische Tätigkeit.

Ja, künstlerisches Schaffen ist für mich gleich in zweifacher Hinsicht ein existenzielles Grundbedürfnis, es fordert Energie und Kraft, gibt mir gleichzeitig aber auch viel Lebensqualität zurück.

**JG**

Wo siehst Du den Zusammenhang zwischen Deiner Malerei und Deiner Performance?

**MS**

Bereits in der Anfangsphase meines Kunststudiums habe ich als erste größere Arbeit ein aus Karton gefertigtes, anziehbares Körperobjekt entwickelt, das ich künstlerisch gestaltet und bemalt habe. Mit diesem Körperobjekt bin ich dann zur Musik eines italienischen Futuristen verschiedentlich aufgetreten, u.a. in Alfred Biölek TV-Show. Anschließend habe ich weitere bewegliche Körperobjekte entwickelt, bei denen Malerei, Skulptur, Tanz und Musik zu einem künstlerischen Gesamtergebnis verschmolzen. Durch meine Performance-Arbeit wird in besonderer Weise der experimentelle Charakter meiner künstlerischen Arbeit deutlich. Wichtig war mir vor allem dabei, dass

mein malerisches Werk aus der Zweidimensionalität in ein dreidimensionales visuell und sinnlich erfassbares Kunsterlebnis transformiert wird:

Dies wird beispielsweise dadurch erreicht, dass die Ganzkörpertrikots oder die nackte Haut der Tänzer in gleicher Weise bemalt oder – mit moderner Technik projiziert werden wie die großformatigen Bilder, vor denen sie auftreten.

Solche Performances habe ich verschiedentlich sowohl in der Galerie Bernd Bentler Bonn als auch im größeren Rahmen u.a. im Landesmuseum und dem Theater Bonn, beim Weltwirtschaftsgipfel Köln, mehrfach auf dem Automobilsalon Genf, im Vasserot St.Tropez usw. aufgeführt. Diese Performances haben durchweg große Beachtung gefunden (u.a. im Stern-Magazin); sie sind jedoch in finanzieller Hinsicht nicht zuletzt wegen der vielen Akteure sehr aufwendig und daher nicht häufiger zu realisieren.

**JG**

In den letzten Jahren hat sich Deine Technik verändert. Kannst Du mir erklären, wie es dazu gekommen ist? Was war der ausschlaggebende Punkt?

**MS**

Auch bei meiner malerischen Arbeit war es mir immer wichtig, genügend Raum für experimentelle Ansätze zu haben. Dennoch bin ich im wesentlichen meiner Spachteltechnik, u.a. mit Metallrakeln, stets treu geblieben, wenngleich ich auch immer experimentelle Neuerungen in meinen künstlerischen Schaffensprozess berücksichtigt habe. Wichtig war mir dabei, experimentelle von Emotionen und Spontaneität geprägte prozesshafte Freiheiten für die Entstehung des Werkes zu haben. Dies setzt natürlich auch Neugierde, den Mut und den Willen zur Veränderung voraus, um solche neuen experimentellen Ergebnisse zu realisieren bzw. neue visuelle Erfahrungen zuzulassen. In jüngster Zeit habe ich für mich mit stark pastosen Farbschichtungen und ungewöhnlichen Farb- und rillenartigen Strukturkompositionen beschäftigt, um so eine neue verfeinerte Struktur- und Wahrnehmungsoptik zu erzielen.

**JG**

Mir ist aufgefallen, dass alle Arbeiten den gleichen Titel tragen. „Weiter Horizont“. Was verbindet Du damit?

**MS**

Ja, es trifft zu, dass ich bei bestimmten Serien oder Projekten gleiche Titel verwende, die entweder durch unterschiedliche Formate oder durch Hinzufügen der dominierenden Farbe oder einfach durch Nummerierung sich unterscheiden lassen.

Da ich gegenwärtig an großräumigen Landschaften arbeite, habe ich diesen Titel „Weiter Horizont“ gewählt.

Zuvor waren Serien häufig mit „Positive Energie“, „Kraftfelder“, „Farbstrukturen“ u.ä. betitelt.

**JG**

Wie würdest Du Deine Werke im Kontext unendlich- unermesslich einordnen?

**MS**

Der Betrachter wird in meinen Bildern in geradezu gewaltige Farbwelten entführt, die Spiegelbilder eigener, verborgener, individueller Erfahrungen zu sein scheinen. Erinnerungen werden wachgerufen von räumlichen Weiten, Wäldern, Gestaden oder Ufern, Brandung mit scheinbar unendlichen Wassern und mit scheinbar unendlichen Horizonten. Sie werden mittels eines variationsreichen Spektrums komprimierter Farben und Strukturen angedeutet: doch immer nur gerade so viel, dass und damit die Assoziationen des Betrachters unbegrenzt und offen bleiben.

**JG**

Deine abstrakten Landschaften münden letztendlich in die Werkserie der Farbstrukturen. Ist die völlige Abstraktion ein logischer Prozess für Dich? Oder gar die Vollendung Deiner Malerei?

**MS**

Die Abstraktion ist für mich die Maximierung oder Minimalisierung von allem, was uns umgibt, das bedeu-

tet für mich das Bemühen um Erkennen und Verstehen des Makro- und Mikro-Kosmos aus künstlerischer, heutiger Sicht. Das Überraschende ist, dass sich die Strukturen im ganz Kleinen und im ganz Großen in frappierender und erstaunlicher Weise ähneln. Es scheint kaum einen Anfang und kaum ein Ende zu geben- und wenn, dann wiederholen sich diese Zustände in einem bislang nicht erklärbaren Zyklus. Die Vollendung meiner Malerei wird folglich solange nicht eintreten, wie ich arbeiten, verbessern, erneuern, neu sehen und spüren, kurzum neu erleben kann. Der griechische Philosoph Heraklit hat vor 2.500 Jahren hierfür die Formel „panta rhei“ alles fließt gefunden.



**Weiter Horizont**

2021 / 2022  
100 x 100 x 4 cm  
Öl / Acryl Mischtechnik  
auf Leinwand



Impressionen von der  
Vernissage am 11. März 2022  
Impressions from the  
Vernissage on March 11, 2022

## Interview

### Gallery owner Jenny Geißler in conversation with the artist Marius Singer

**JG**

What does creative work mean to you?

**MS**

Working artistically has been a passion for me since my early youth, almost like a positive compulsion. It must be the genes that colours have magnetically attracted me since the beginning. My mother's father had been a freelance artist in Berlin-Charlottenburg throughout his life until the 1970th; he fascinated me at an early age with his works and so inspired me to do my own artistic work. Today, I very much enjoy working outdoors in the enchanted baroque garden adjacent to my studio. The immediacy of nature with its wildness and order at the same time, with its contemplative effect, has a great influence on my paintpictorial work.

Yes, being artistically creative, to me is an existential basic need in two respects: it requires energy and strength, yet, at the same time, I draw a lot of quality of life from it.

**JG**

Where do you see the connection between your painting and your performance?

**MS**

During the initial phase of my art studies already I developed a first larger work, a dressable body object made of cardboard, which I had artistically designed and painted. Wearing this object I performed several times to the music of an Italian futurist, including the Alfred Biölek TV show. Subsequently, I developed other flexible body objects, in which painting, sculpture, dance and music fused into an overall artistic result. My working with performance shows the experimental character of my artistic work in a special way. It was especially important to me that my painterly work would be transformed from two-dimensionality into a three-dimensional art experience that can be grasped visually and sensually.

This is achieved, for example, by painting the full-body-leotards or the dancers' bare skin in the same

way, or, using modern technology, projecting them as the large format paintings in front of which they perform.

I have staged such performances several times, not only at the Bentler Gallery, but also on a larger scale, in the LandesMuseum, at the Theater Bonn, at the World Economic Summit in Cologne, several times at the Geneva Motor Show, in the Vasserot St. Tropez etc. These performances have always received great attention, e.g. in the Stern magazine; yet, in financial terms they are very costly, not least because of the many actors they require, and therefore cannot be realised more frequently.

**JG**

Over the course of the years your technique has changed. Can you explain how that happened? What was the decisive point?

**MS**

In my painterly work, too, it was always important to me, to have enough space for experimental approaches. However, basically I stayed true to my spatula technique among others with metal squeegees, although I have always included experimental innovations in my artistic creative process. It was crucial to me to have experimental processual freedom for the work, influenced by emotion and spontaneity. This, of course, requires curiosity, courage, and the will to change in order to realize such experimental results or to allow such new visual experiences. Lately, I have been working for myself with highly impasto paint layers and unusual colour- and groove-like texture compositions in order to achieve a new refined structural and perceptual look.

**JG**

I noticed that all your (recent) works have the same title. „Wide Horizon“. What do you associate with it?

**MS**

Yes, that is correct, I use the same title for certain series or projects, which can be distinguished either by

different formats, or adding the dominant colour, or simply by numbering them.

For now, I have chosen „WideHorizon“, because I am working on large-scale landscapes currently. Previously, series were often titled „Positive Energy“, „Power Fields“, or Colour Structures“ and the like.

**JG**

How would you classify your works in the context infinite - immeasurable?

**MS**

In my pictures, the viewer gets carried away into vast worlds of colour, seeming to be mirrors of their own, hidden individual experiences. Memories are awakened of spatial expanses, forests, shores or banks are, surf supposedly fed by infinite waters and seemingly infinite horizons. They are implied through a varied spectrum of compressed colours and structures: however, but just enough that the association of the viewer can stay unlimited and open.

**JG**

Ultimately, your abstract landscapes leads to the series of colour structures. Is the total abstraction a logical process for you? Or is it even the perfection of your painting?

**MS**

Abstraction, for me, is maximisation or minimization of all our surroundings. It means to me the effort to recognize and understand the macro- and the micro-cosmos from the artistic and contemporary view. It is surprising that structures, as well on a very small scale as well in a very large scale, resemble each other strikingly and amazingly in appearance. There seems to be hardly a beginning and hardly an end, and if so, the conditions repeat themselves in a non explainable cycle, so far. There won't be a perfection to my painting as long as I can work, improve, renew, see and feel anew, short, experience anew. The ancient philosopher Heraklit once found the formula for it 2500 years ago: „panta rhei“ – everything flows.



Weiter Horizont 2022 • 50 x 70 x 4 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Leinwand



Weiter Horizont 2021 / 2022 • 80 x 100 x 2 cm • Öl / Acryl Mischtechnik auf Leinwand

## Marius Singer

1959 in Bergisch Gladbach geboren  
1981-86 Studium der Freien Kunst an der Fachhochschule für Kunst und Design, Köln

Studienaufenthalte in Italien, Frankreich, Australien und Südafrika

Lebt und arbeitet in Erpel

1959 born in Bergisch Gladbach  
1981-86 studies fine art at the School of Art and Design in Cologne

Study sojourns in Italy, France, Australia and South Africa

Lives and works in Erpel

## Auszeichnungen

### Awards

1984 Stipendium des Theaterfestivals Melbourne  
1991 Kunststipendium der Stadt Bonn  
1992 Kunstpreis für Malerei des Rheinisch-Bergischen Kreises Förderpreis Citroen Deutschland  
1994 Stipendium der Sponsorpartners Bonn, Sparte Bildende Kunst  
1995 Stipendium der Sponsorpartners Bonn, Sparte Bildende Kunst  
1. Preis Förderverein für Bildende Künstler Köln, zum Thema Jazz und Kunst

1984 Scholarship from the Melbourne Theatre Festival  
1991 Art scholarship from the City of Bonn  
1992 Art Award for Painting from the Rheinisch-Bergischer Kreis Incentive Award, Citroen Germany  
1994 Visual art scholarship from Sponsorpartners Bonn  
1995 Visual art scholarship from Sponsorpartners Bonn  
1st Prize from the Association in Support of Visual Artists, Cologne, on the topic of Jazz and Art



## Ausstellungen und Performances (Auswahl)

### Exhibitions and Performances (Selection)

1982 Villa Zanders, Bergisch Gladbach (G, P)  
„Roboter“, Bio´s Bahnhof, WDR Köln (P)  
„Roboter“, Eisenbahnbrücke Köln (P)  
1983 Bonner Kunstverein (P)  
„Körperpendel“, Moomba Art Festival, Melbourne (P)  
1984 Künstlerfahrten, 1. Bonner Kunstwoche (G, P)  
1985 „Roboter“, Musikhochschule Köln (P)  
Kunsthalle Köln (P)  
1986 Galerie am Markt, Köln (E)  
1987 Galerie Syndikat, Bonn (G)  
1989 „Roboter“, Pantheon Bonn (P)  
1990 Bonner Künstlerforum, Bonn (G)  
1991 Kunstmuseum Bonn (G)  
1992 Galerie am Markt, Köln (E, P)  
Kreishaus, Bergisch Gladbach (G)  
1992-93 Westminster New Art Gallery, London, danach Wanderausstellung in verschiedenen Städten in Großbritannien und den USA (G)  
1993 Galerie Maria u. Josef Böhm, Köln (E)  
West Art Edition, Hamburg (G)  
„Griechische Mythen“, Rheinisches Landesmuseum Bonn (P)  
1994 Schloss Arenfels, Bad Honnigen (E)  
1995 Fronhof, Erpel (E)  
1996 Schloss Arenfels, Bad Honnigen (E)  
Galerie am Markt, Köln (E)  
1997 „Golf Launch“, Bundeskunsthalle Bonn (P)  
„Macht“, Prinzregenten Palais, München (P)  
„Körperpendel“, Art Cologne, Köln (G, P)  
„Der Kreis und seine Symbolik“, Kunstmuseum Bonn (P)  
1998 „Macht“, Kronprinzenpalais Berlin (P)  
„Körperpendel“, Posttage Bundeskunsthalle Bonn (P)  
„Hommage an Oskar Schlemmer“, Oper Genf (P)  
1999 Museum van Bommel van Dam, Venlo (G)  
„Hommage an Oskar Schlemmer“, Museum Ludwig, Köln (P)  
„Der Kreis und seine Symbolik“, Bundeskunsthalle, Bonn (P)  
2000 „Prinzip Hoffnung“, Tanz/Musik/Malerei, Oper Bonn (P)  
2001 „Hommage an Oskar Schlemmer“, Oper Genf (P)  
Wolfsburger Welten, Wolfsburg (E)  
„More than a Bank“, SEB, Mörs (E)  
2002 Schloss Arenfels, Bad Honnigen (E)  
Kronprinzenpalais, Berlin (P)  
2003 „Die Zeit“, Tanz/Musik/Malerei, Oper Bonn mit dem Ballett (P)  
Foyer Oper Bonn (E)  
2004 „Transformation“, Stadtmuseum, Siegburg (G)  
Deutsch-Italienisches Kulturinstitut, Comersee (G)  
2005 „Wasser“, Galerie Lavoir, St Tropez (E, P)  
„Afrika Art & Charity“, Künstlerforum Bonn (G)  
2005-12 Dauer-Einzelausstellung, Agentur BBDO/Pleon, Bonn  
2006 Galerie Chateau des Marres, Ramatuelle (E)  
2007 Godesburg, Bonn-Bad Godesberg (E)  
RWE/Rheinbraun-Zentrale Köln (E)  
2008 Museum Wehrturm, Köln (E)  
Schloss Paffendorf, Köln (E)  
2009 Universitätsclub Bonn (E, P)  
2010 Residenz, München (P)  
2011 „Red“, FJK e.V., Bad Honnef (G, P)  
2012 Galerie Jounblood, Kapstadt (E)  
2012-17 Galerie Duo, Bonn (G)  
2013-15 Galerie Sassen, Bonn (G)  
2013 Spichernhöfe, Köln (G, P)  
Charity „Hoffnung“ Verein zur Förderung der Senologie“, Düsseldorf-Bonn (G)  
2013-14 Gesellschaft für Kunstförderung und Sponsoring, Bad Honnef (E)  
Kunstmesse Art.Fair, Köln (G)  
2013-17 Gerling-Quartier, Köln (E)  
2014 Kunstmesse art KARLSRUHE (ONE-ARTIST-SHOW) (E)  
2014-17 Gallery Continuum, Königswinter (G)  
Kunstmesse Art Breda/NL, Gallery Continuum, Königswinter (G)  
Kunstmesse Art.Fair, Köln, Galerie Sassen, Bonn (G)  
2015 Kunstmesse art KARLSRUHE (ONE-ARTIST-SHOW)  
Galerie Sassen, Bonn (E)  
Kunstmesse Art.Fair, Köln, Galerie Sassen, Bonn (G)  
Kunstmesse Art Breda/NL, Gallery Continuum, Königswinter (G)  
2016 Kunstmesse artexpo, Hamm, Galerie Bernd Bentler, Bonn (G)  
Kunstmesse ArtPalmBeach, Florida/USA, Gallery Continuum, Königswinter (G)  
Gallery Continuum, Königswinter (E)  
Kunstmesse ART.SYLT, Galerie VANLIT-DILUCA ART, Den Haag/NL (G)  
Galerie Bernd Bentler, Bonn (E)  
Kunstmesse Art.Fair, Köln, Galerie Sassen, Bonn (G)  
2017 „Farbwelten“ Galerie graefe art.concept, Berlin (E)  
Galerie VANLIT-DILUCA ART, Den Haag/NL (E)  
Kunstmesse ART.3000, List auf Sylt, Galerie VANLIT-DILUCA ART, Den Haag/NL (G)  
Kunstmesse ART.SYLT, Galerie VANLIT-DILUCA ART,

Den Haag/NL (G)  
Galerie VANLIT-DILUCA ART, Große Bootshalle Yachtclub Sylt (E, P)  
Galerie Bildschön, Heidelberg (E)  
2018 Affordable Art Fair Brüssel, Brüssel, Belgien (G)  
„Lichtmalerei“, Galerie Bentler, Bonn (E)  
Art Sylt, Neue Bootshalle, List, Sylt, Galerie VANLIT-DILUCA ART, Den Haag/NL (G)  
art KARLSRUHE, (ONE-ARTIST-SHOW), Galerie Bentler, Bonn (G)  
2019 „Landscape“, Galerie Z, Landau (E)  
Contemporary Art Fair, Paris, Frankreich (G)  
Galerie Gaudi, Madrid, Spanien (G)  
2020 art KARLSRUHE, (ONE-ARTIST-SHOW), Galerie Bentler, Bonn (G)  
2021 art KARLSRUHE Selections InHouse-Messe Galerie Bentler, Bonn (G)  
2022 „unendlich-unermesslich“, Galerie Bentler, Bonn (E)

G = Gruppenausstellung Group exhibition  
E = Einzelausstellung Solo exhibition  
P = Performance Performance

## Sammlungen Collections

Museo Nacional de Ceramica, Valencia  
National Gallery of Victoria, Melbourne  
Psychosomatische Klinik Bonn  
Kinderklinik Bonn  
Kinderpsychologisches Zentrum Bonn  
Sowie zahlreiche Privatsammlungen im In- und Ausland.  
As well as numerous private collections in Germany and abroad.

marius singer  
unendlich - unermesslich  
marius singer  
unlimited - immeasurable

11. März - 03. Mai 2022



Friedrichstraße 55  
53111 Bonn  
Fon: +49 228 96119195  
berndbentler@berndbentler.de  
jennygeißler@berndbentler.de  
berndbentler.de

marius-singer.eu

marius\_singer  
galerie\_bentler



Follow us on Facebook and Instagram

Texte: Alexandra Wendorf M. A., Bernd Bentler und Jenny Geißler

Englische Übersetzung: Angelika Rau

Konzept: Jenny Geißler

Design und Fotos: Jasmin Metzen

Screenshots und Fotos auf Seite: 11, 12, 14, 15, 45, 48: Florian Baukmann

Tanz Performance: So Yeon Kim und Eric White

Copyright © Galerie Bentler

ISBN: 978-3-9822856-3-4  
Auflage: 300  
Printed in Germany  
Bonn 2022

